

Lendenwatz M. 'Binneneber', d. i. 'Eber, bei dem eine Hode im Leibe liegen geblieben ist' [Homburg v. d. H. Zorn-Ut Erb.-Li Scho Großen-Linden-Gi]. Ein *L.* ist schwer zu kastrieren, kann auch sprungunfähig sein. Sein Fleisch zeigt einen urinähnlichen Geschmack, der es minderwertig oder untauglich macht.

Lendenwerk N. 'Erkältung beim Rindvieh' [Obel.].

Zu dieser Verwendung von *Werk* vgl. *bäs Werk* (bei *Werk*).

Lendseil usw. F. N. 1. * 'Strohseil zum Garbenbinden'. Verbreitung s. Abb. 17. Das *L.* ist aus Stroh gedreht [Wiss.]. Es bezeichnet sowohl das einfache Strohseil als auch das aus zwei Halmlängen zusammengeknüpfte, das also angelängt ist [Wiss. Laasphe]. Das Wort ist im Rückgang gegenüber *Strohseil*, das dem Schd. näher steht, und ist daher mancherorts nur noch alten Einwohnern bekannt [z. B. in Sellnr.-Al. Jüngere Einwohner: *Strohseil*]. Ist es wie heute so auch früher schon vor ihm zurückgegangen und hingen z. B. die beiden heute von *Strohseil* getrennten *Lendseil*-Gebiete einstmals zusammen? Z. T. spricht übrigens bei dem Rückgang von *L.* auch Änderung der Sache mit. So wurde z. B. in Steina früher alles Getreide in *Lenzel* gebunden, die man im Winter aus gedroschenem Roggenstroh machte; jetzt bindet man den Roggen schon in *Streppe*, d. i. eine Handvoll ungedroschener Halme, während man für das übrige Getreide noch *Lenzel* macht. — 2. Hierher auch 'Nachgeburt der Kuh' [Eschenr.-Scho. Veraltend]?

Das F., das aber vielleicht sekundär aus dem Pl. entstanden ist, nur ganz vereinzelt [Wi-Erntdebrück Banfe], sonst N. Formen: *lwsə* (einzige *l-*lose Form. Das *ʔ* wie in engl. *but*) Erntdebrück, *lensəl* Hiesel-Al, *leysəl* Haiger-Di, *lipsisəl* Sinn-Di, *läisəl* Wiss, *lipsisəl* Hirzenhn.-Di, *laisəl* Banfe Stauseb.-Ki und *lensl* (Bedeutg. 2) Eschenr. Der Pl. führt auf *-l-*, *-ler* oder *-len*. Der zweite Teil < *-seil* (vgl. *Windseil*). Der erste Teil macht Schwierigkeiten. Die *lens(səl)*, *len(səl)* könnten sich zu *Lind* stellen (vgl. Deutsches Wörterbuch 6, 1031), das mnd. (*lint* 'plattes Band') wie mhd. (*lint*? 'Flechtwerk'? Aus Frankf.) bezeugt ist, in einem Weistum aus Altenst.-Bü begegnet (s. C. 561. Bedeutung: 'Baumbast') und auch in modernen Mdaa. fortlebt (s. z. B. Schweiz. Idiot. 3, 1344 f.). Die Formen mit *-y-* sind entwickelt, als läge *Längseil* zugrunde, vielleicht durch volksetymologische Anlehnung an *längen* (s. o. zur Sache). Auffällig die *n*-losen Formen.

Lendseilen (*läisəl* Wiss.) 1. 'aus Stroh Seile zum Garbenbinden machen' [Wiss.]. Doch auch von dem spielerischen Drehen (z. B. der Mädchen an ihren Haaren). — 2. 'mit Strohseilen umwinden' [Bernsb.-Al]. Wenn das neue Jahr eingeläutet wird, werden die Bäume *gelenzelt*, damit sie viel Frucht tragen.

Vgl. auch *verlendseilen*.

Lendseilkorn N. 'die Frucht der zweiten Ernte auf einem Acker, der zwei Jahre hintereinander mit Korn 'Roggen' besät worden ist' [Zi-Steina Berfa].

Das *L.* wird früher reif als das andere Korn und liefert für dies das Stroh zu *lens(s)əl*n [Berfa].

Lenje s. *Lilie*.

Lenke F. 'Zügel' [Gsh.].

lenken Wie schd. Rda: *Wääs batt* 'nutzt' *mech dääs, wann oin* 'einen' *der Doiwel lenkt* usw. s. *Teufel. Sich l.* 'sich über etwas neigen' [Rschbg.].

Lenk(e)seil N. 'Strick zum Führen des Rindviehs',

'Pferdeleine' [Ew-Grandenbn. Altenburschla Ddrd.-Wh].

Lenkwiede s. *Langwiede*.

Lenn s. *Lun(e)*.

Lennche N. 'Holz' [Geheimspr. der Maurer in Ködingen-Scho (Hess. Blätter f. Volkskde. 17, 53. 55)].

Aus ital. *legno* 'Holz' (ebd. 17, 65).

Lensel s. *Lendseil*.

Lensemer s. *Lezemer*.

Lenz¹ M. * 'Frühling'. Nur ganz vereinzelt [Haigerseel.-Di (neben *Frühling*), Eschelb.-Uw (neben *Frühjahr*), Wallau-Bi (desgl.), Ödelshn.-Hg (desgl.), Wehlheiden-Ca]. Die Lagerung der Belege am nordwestlichen Rand des Gebietes deutet zusammen mit ihrer Vereinzelung auf ein Wort, das zurückgegangen ist. Auf starken Rückgang führt auch V. 247, der für das 15. und 16. Jahrhundert *L.* noch aus Ober- und Niederhessen kennt und zwar in Niederhessen als Fem. Vorherrschende Bezeichnung für Frühling ist heute *Frühjahr* (s. d.) oder *Frühling* (s. d.). *Der L. drückt mich* 'der Frühling macht mich abgespannt' [Wallau]. Ein Wortspiel zwischen *L.*¹ und *L.*² s. bei *Lorenz*.

Lenz² s. *Lorenz*.

Lenz³ s. *Lünse*.

Lenzefeld N. * 'Brachfeld' [Weißbn.-Zi. Neben *Brachfeld*].

Vgl. *Lenzfeld* 'das bebante Brachfeld' (C. 556).

Lenzefutter N. *Im Frühjahr, wenn die Bauern das „Lenzefutter“, einen Häckselvorrat aus Haferstroh, verfütterten . . .* [Gegend von Neukchn.-Hü: Hessenland 34, 93].

Lenzel s. *Lendseil*.

lenzen 1. 'Frühjahr werden' [Zinhn.-Ow]. Nicht poetischer Ausdruck. — 2. 'im Frühjahr das Feld bestellen' [Wi-Oberndf. Amtshsn. Erntdebrück Elsoff]. Auch urkundlich: . . . *und je sie mit dem pflug zu lenzen fahren . . .* (Handschr. Beilsteiner-[Di] Rezeß- und Vertragsbuch von 1529—53). Der substantivierte Inf. hat den Sinn 'Frühjahrsarbeit', 'Frühjahrszeit' angenommen. *Denn der wirkliche Kalender . . . ist nicht der papierne . . ., sondern der, welcher dem Bauern die sauberen, schneefreien Felder weist und ihm die Hand an den Pflug legt: „Etz is Zeit, etz tu dei Lenze“* 'Frühjahrsarbeit' [Westerwald: Philippi, Hasselbach und Wildendorn, 103]. *Im Lenzen* 'zur Zeit der Frühjahrsbestellung', 'zur Frühjahrszeit' [Unnau-Ow Flb.]. *Mer worn* 'waren' *em Lenze, wie hä sturf* 'als er starb' [Unnau].

Formen: *lwsə* (*ʔ* wie in engl. *but*) Oberndf., *lansə* Elsoff.

Leong G.? 'Wurst' [Geheimspr. der Vogelsberger Maurer im oberen Schwalmthal und Nachbarschaft (Hess. Blätter f. Volkskde. 11, 138)].

Zu frz. *longue* (ebd. 11, 194)? Vgl. *Längling*.

Leppe¹, **Leppen-** s. *Lüppe, Lüppen-*.

Leppe² s. *Lippen*.

leppeln s. *läppeln*.

leppen s. *läppen*.

lepper(-) s. *Lüpper(-)*.

leppern¹ s. *läppern*.

leppern² s. *läppern*.

Leppes s. *Läppes*.